

Der Zimmerer

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Hamburg)

und

Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer (Ersatzkasse) in Hamburg

Erscheint wöchentlich, Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal (ohne Postgebühren) M. 5,20.
Zu beziehen durch alle Postanstalten.

Herausgegeben vom
Zentralverband der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands
Hamburg 1, Besenbinderhof 57, 4. St.

Anzeigen:
Für die dreispaltige Zeitspalte oder deren Raum 1 M.,
für Versammlungsanzeigen 40 M. pro Zeile.

Bewerkschaften und Genossenschaften.

Auf dem Kölner Gewerkschaftskongress erfolgte bekanntlich die grundsätzliche Stellungnahme der Gewerkschaften zu den Genossenschaften. In einer angenommenen Resolution wurde zum Ausdruck gebracht, welche Anforderungen die Gewerkschaften an die Genossenschaften zu stellen haben. Es ist dort weiter ausgesprochen worden, daß die genossenschaftliche Organisation ein Mittel zur Erhöhung der Lebenshaltung des Volkes ist und die Gewerkschaften somit verpflichtet sind, die Genossenschaften durch ihren Beitritt zu unterstützen und die Genossenschaftsidee zu propagieren. Erfreulicherweise repräsentieren heute die Gewerkschaften wie auch die Genossenschaften eine Macht, mit der sowohl die Regierungen und Unternehmer wie überhaupt die ganze bürgerliche Gesellschaft zu rechnen haben. Das einmütige Zusammenwirken der Gewerkschaften und Genossenschaften hat schon vor dem Kriege zur Gründung der „Volksfürsorge“ — der noch große Aufgaben bevorstehen — geführt. Die nun nach dem Kriege besonders bei den Gewerkschaften erfolgte erhebliche Mitgliederzunahme hat auch die andauernde Vermehrung der Mitgliederzahl bei den Genossenschaften günstig beeinflusst.

Werfen wir nun einen Blick in die Vergangenheit, so zeigten sich die ersten Anfänge gewerkschaftlicher Organisation im modernen Sinne mit Beginn der sechziger Jahre. Als im Jahre 1861 für Sachsen das Koalitionsverbot aufgehoben wurde, begann die Bewegung für die Errichtung von Gewerkschaften lebhaft einzusetzen. Beim Fall des Koalitionsverbots für Preußen im Jahre 1867/69 waren bereits über das ganze Gebiet des damaligen Deutschlands ausgedehnte oder wenigstens für eine solche Ausdehnung bestimimte gewerkschaftliche Zentralverbände vorhanden. Das dann im Jahre 1878 folgende Sozialistengesetz zertrümmerte die vorhandenen Gewerkschaften; denn von 1878 bis 1888 wurden nicht weniger als 20 gewerkschaftliche Zentralverbände und 98 Lokalvereine verboten. Erst nach dem Fall des Sozialistengesetzes konnten die Gewerkschaften ihre Tätigkeit wieder besser aufnehmen. Die Fruchtbarmachung des genossenschaftlichen Gedankens ging nun in Deutschland von einer kleinen Stadt (Delitzsch) aus, wo der bekannte Hermann Schulze, genannt Schulze-Delitzsch, 1849 eine Kranken- und Sterbekasse errichtete, in der jede Gönnerschaft ausgeschlossen war und die Mitglieder alle gleiche Rechte hatten. Ein Jahr vorher, 1848, wurde auch seitens der Handwerker der Ruf nach Gründung von Handwerkerbänden, nach Errichtung von gemeinschaftlichen Verkaufsstellen usw. laut. Erst später erkannten die Arbeiter das Ziel der Konsumvereinsbewegung (Beschaffung guter und billiger Lebensmittel, Erzielung von Erparnissen usw.). Zur Eigenproduktion sind wir jedoch viel später — jedoch nicht zum Schaden der Gewerkschafts- und Genossenschaftsbewegung — übergegangen. Sinderte also das schon erwähnte Sozialistengesetz die Gewerkschaften an ihrer Ausbreitung, so sahen wir, daß auch der Konsumvereinsgedanke erst nach Aufhebung dieses Gesetzes feste Wurzeln faßte. Wie sich dann die Gewerkschaften in der Generalkommission ihre Zentrale geschaffen, so gingen die Konsumvereine, die sich hernach vom allgemeinen Verbands Krügercher Richtung abgelöst, dazu über, die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine zu errichten, der später noch die Verlagsgesellschaft folgte. Infolge großzügiger Leitung, kräftiger Agitation seitens der Gewerkschaften für die Genossenschaften, ferner in Folge solidarischen Hand in Hand-Arbeitens beider Richtungen, sehen wir hüben wie drüben erfreuliche Mitgliederzunahmen, Steigerung des Umsatzes bei den Genossenschaften und als weitere Folge Vermehrung der Eigenproduktion.

Welch schöne Früchte ein derartiges Zusammenarbeiten zeitigt, dafür liefert uns der kürzlich von dem größten Konsumverein Deutschlands, der Hamburger „Produktion“, herausgegebene Geschäftsbericht für 1920 den besten Beweis. Mit Hilfe der Gewerkschaften im Jahre 1899 gegründet, stieg dessen Mitgliederzahl von 2859 am Schlusse des Jahres 1899 auf 120 724 Ende 1920. Um den Mitgliedern ein persönliches Guthaben anzusammeln, aus dem sie in Fällen der Not ihre Einkäufe in der

„Produktion“ tätigen können, ohne gezwungen zu sein, zu borgen, ist ein besonderer „Notfonds“ eingerichtet. Diesem wird, nachdem der Geschäftsanteil erfüllt ist, die Rückvergütung zugeführt. Am Schlusse des Jahres 1920 hatten 53 464 Mitglieder an Notfonds die ansehnliche Summe von 8 195 874,94 M. Vom Notfonds hoben 9109 Mitglieder im Berichtsjahre 657 387,93 M. ab. Für Mitglieder, denen bei der „Produktion“ keine eigenen Mittel mehr zur Verfügung stehen, ist ein Warenvorschufsfonds eingerichtet, um ihnen den Fortbezug von Waren in gewissem Umfange zu ermöglichen. Dieser Fonds wird aus dem Reingewinn gespeist. Hieraus erhält der Bildungsfonds gleichfalls die erforderlichen Mittel, ebenso der Personalunterstützungsfonds, der Ende 1920 einen Bestand von 132 472,25 M. hatte.

Kameraden! Alle reaktionären Bestrebungen des Unternehmertums müssen an der Geschlossenheit und Kraft unseres Zentralverbandes zerschellen. Tragt deshalb Sorge für sein weiteres Erkarken, Agitiert und organisiert!

Da die „Produktion“ große Häuserblöcke ihr Eigen nennt, ist auch noch ein Wohnungsfonds vorgesehen, der 1920 mit 1458 Teilhabern und einem Vermögen von 175 012,18 M. abschloß. Das Vertrauen der Mitglieder zur „Produktion“ findet wohl den besten Ausdruck darin, daß deren Sparkasse am 1. Januar 1921 einen Bestand von 36 721 562,52 M. aufwies.

Neben einer eigenen Mühle besitzt die „Produktion“ eigene Bäckerei, Fleischerei, eine Nahrungsmittelfabrik, Kaffee- rösterei, Schrotmühle, Mineralwasseranlage, eine Möbelfabrik, großes Kohlenlager, ferner eigene Ziegelei, ein großes landwirtschaftliches Gut mit Molkerei und Brennerei. Hervorzuheben wäre dann noch das im Jahre 1919 errichtete Kindererholungsheim Haffstrug (Ostsee), in dem im Berichtsjahre 1058 Kinder durchschnittlich 4 Wochen unentgeltlich gepflegt wurden. Der Zweck des Kinderheimes ist, den durch Krieg und die Kriegsfolgen in ihrer Gesundheit geschädigten Kinder derjenigen Mitglieder, die eine mindestens fünfjährige Mitgliedschaft nachweisen können und in dieser Zeit ihren genossenschaftlichen Pflichten nachgekommen sind, durch gute Ernährung und Aufenthalt in reiner Seeluft neue Kräfte zuzuführen und in ihrer Gesundheit zu festigen. Aus dem Personalbericht ersehen wir dann noch, daß in der Handelsgesellschaft „Produktion“ am Schlusse des Geschäftsjahres 2378 Personen tätig waren, an die an Gehälter und Löhne die Summe von 21 924 689,17 M. verausgabt wurden. Für die soziale Fürsorge der Angestellten wurden aufgewendet: An Gehalt während der Ferienzeit 635 284,59 M.; an Gehalt in Krankheitsfällen 891 063,34 M.; Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung 713 054,88 M.; Angestelltenversicherung 206 270,18 M.; Pensionskasse des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine 204 326 M. Nach der Berufsstatistik gehören diesem großzügigen Genossenschaftsunternehmen 1567 Zimmerer mit an.

Je stärker nun die Genossenschaftsbewegung und je mehr hier zur Eigenproduktion übergegangen wird, desto mehr Arbeiter gelangen in den Genuß günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen. Also suchen wir für unsern Teil nicht allein die guten Beziehungen zwischen Gewerkschaften und Genossenschaften aufrechtzuerhalten, sondern sie noch inniger zu gestalten. Damit kommen wir auch dem Wunsche des Dresdener Gewerkschaftskongresses nach, der erneut auf den Beschluß des Kölner Kongresses hinwies, die Genossenschaftsbewegung durch Beitritt und durch Propagierung der genossenschaftlichen Ideen aufs tatkräftigste zu unterstützen.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Jahresabrechnung für 1920.

Mit dieser Nummer des „Zimmerer“ geht allen Zahlstellen ein Exemplar der Abrechnung unseres Zentralverbandes über das Jahr 1920 zu. Sie ist nur in geringer Auflage hergestellt; eine kleine Anzahl steht für Nachbestellungen zur Verfügung.

Die „Betriebsrätezeitung“

Nr. 12 des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes für den Monat Mai wird mit dieser Nummer des „Zimmerer“ versandt. Das der Sendung beiliegende Exemplar ist dem Zahlstellenvorsitzenden auszuhändigen.

Unsere statistischen Feststellungen.

Sonnabend, 28. Mai, ist der nächste Feststellungstermin. Wir erinnern an die pünktliche Einsendung der Karte.
Der Zentralvorstand.

Rechnungsabschluss zur Abrechnung des Zentralverbandes der Zimmerer und verwandter Berufsgenossen Deutschlands über das Jahr 1920.

a) Lokalkassen. Einnahmen.

An Vermögensbeständen vom Vorjahre	1 105 661,17 M.
„ Lokalfondsbeiträgen	2 935 829,40 „
„ sonstigen Eingängen	770 922,91 „
Summa	4 812 413,48 M.

Ausgaben.

Für örtliche Aufwendungen insgesamt	2 858 731,59 M.
Vermögensbestände verblieben	1 953 681,89 „
Summa	4 812 413,48 M.

b) Zentralkasse. Einnahmen.

An Vermögensbestand vom Vorjahre	5 230 411,13 M.
„ Guthaben der Zentralkasse in diversen Zahlstellen vom Vorjahre	171 198,32 „
„ Eintrittsgebühren	25 444,— „
„ Zentralfondswochenbeiträgen	8 465 898,— „
„ Verbandsliteratur	8 350,20 „
„ Bücherfütteralen	16,10 „
„ Duplikaten	774,— „
„ Kopiermaterialien (Druckkosten)	127,50 „
„ Protokollen	5 456,— „
„ Zinsen	163 778,13 „
„ diversen Eingängen	3 808,07 „
Summa	14 075 261,45 M.

Ausgaben.

Für Agitation	591 661,22 M.
„ Erwerbslosenunterstützungen	1 573 620,10 „
„ Familienunterstützungen	56,— „
„ Flüchtlingsunterstützungen	4 320,75 „
„ Gemäßregeltenunterstützungen	20 295,23 „
„ Gewerkschaftsbundbeiträge	28 378,— „
„ Konferenzen	224 739,31 „
„ Rechtsschutz	12 017,44 „
„ Reichsversicherung	20 064,45 „
„ Reiseunterstützungen	647,40 „
„ Statistik	21 162,— „
„ Sterbeunterstützungen	38 032,— „
„ Streikunterstützungen	2 825 711,85 „
„ Verbandsorgan „Der Zimmerer“	799 228,33 „
„ verbranntes Werkzeug	13 902,50 „
„ Verwaltungskosten: a) zentrale	328 282,77 „
„ b) sachliche und allgemeine	663 724,79 „
„ Guthaben der Zentralkasse in den Zahlstellen	487 727,94 „
„ Vermögensbestand in der Zentralkasse am Jahreschlusse	6 421 689,37 „
Summa	14 075 261,45 M.

Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug nach dem Jahresabschluss in 953 Zahlstellen 87 781
Im Vorjahre „ 914 „ 71 799

Somit ein Zugang von 39 Zahlstellen 15 982 Mitgliedern
Adolf Römer, Kassierer.
Hamburg 1, Gewerkschaftshaus.

Vorstehende Abrechnung geprüft und für richtig befunden zu haben, bestätigen
Hamburg, Mai 1921.
G. Giese, zweiter Vorsitzender, Hamburg 1, Gewerkschaftshaus.
Fritz Huber, Hamburg, Marienstraße 78.
Ernst Rahmann, Hamburg 1, Gewerkschaftshaus, Stb. 1.

organisierte, die sich sofort bereit erklärten, unserm Verbands beizutreten. Kamerad Schmidt legte in kurzen Zügen den Zweck und die Ziele unseres Verbandes aus...

Sterbetafel.

München. Der Kamerad Fritz Baumeister aus Gschütt, 20 Jahre alt, ist bei einem Brande am Walchensee-Kraftwerk tödlich verunglückt...

Baugewerbliches.

Der Verband sozialer Baubetriebe umfaßt nach einem in einer Veitratssitzung am 7. und 8. Mai erstatteten Bericht 170 Betriebe mit etwa 20000 Arbeitern...

Aus den Unternehmerorganisationen.

Von der Hauptversammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe. Der am 30. Mai in Hamburg stattgefundenen Hauptversammlung erstattete der Geschäftsführer des Bundes, Dr. Froehner, den Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes...

meint der Berichterstatter, daß der Gang der Gesetzgebungsmaschinerie ein langsamerer wird und daß sie sich als durchaus notwendig erweisenden Gesetzesmaßnahmen mit mehr Sorgfalt als bisher vorbereitet werden...



Bimmerplak.

Braune Stämme. Graue Stämme. Gelbe Stämme. Und die Säge singt. Und der Ästzick klingt. Wie der Sonnenadler überm Werkplatz schwirrt...



als Saisongewerbe anerkannt wird. Da eine Verlängerung der Arbeitszeit während des Sommers im Baugewerbe allgemein vonnöten ist, so wird der Bundesvorstand, falls der neue zu erwartende Gesetzentwurf dieser Forderung nicht genügend Rechnung trägt...

Gewerkchaftliche Rundschau.

Die American Federation of Labor und der Internationale Gewerkschaftsbund. Das Exekutivkomitee der Amerikanischen Arbeitsföderation (American Federation of Labour) ist, wie es dem Internationalen Gewerkschaftsbund durch Schreiben vom 5. März dieses Jahres mitgeteilt hat...

Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat das Schreiben unter dem 12. April beantwortet und darauf verwiesen, daß die Statuten der Internationale die Selbstständigkeit der Gewerkschaftsbewegung eines jeden Landes durchaus nicht aufheben...

einwandfrei gewesen, daß aber die Exekutive der Konföderation anscheinend die Aufrufe und Manifeste, aus denen sie ihre Behauptungen zu beweisen versucht, nur schlecht und flüchtig gelesen habe...

Die American Federation of Labour steht unter dem Einfluß von Compers. Er hat die Aufrufe, die ihm der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes zuteil werden läßt, verdient.

Der Protest gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Brotgetreide, den der Deutsche Beamtenbund, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Afa-Bund gemeinsam dem Reichsernährungsminister eingereicht hatten, ist dahin beantwortet worden...

Von dieser Antwort wird, wie das 'Korrespondenzblatt' treffend bemerkt, das arbeitende Volk sehr wenig befriedigt sein, hauptsächlich, wenn man bedenkt, daß der Reichswirtschaftsminister noch vor nicht langer Zeit versprochen hat...

Der Achtstundentag — zwingendes Recht. Ein ostpreussischer Mühlenbetrieb hatte eine Arbeitsdauer von über 8 Stunden täglich eingeführt. Der Inhaber wurde unter Anklage gestellt, vom dem zuständigen Landgericht aber freigesprochen...

Die arbeitserfindliche Presse löbt an dem Urteil schärfste Kritik. Für die Arbeiter wird es eine Warnung sein, noch mehr als bisher die Verordnung zu beachten.

Sozialpolitisches.

Der Entwurf eines Arbeitsnachweisgesetzes ist von der Reichsregierung dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat zur verfassungsmäßigen Begutachtung zugeleitet worden. Das kommende Gesetz soll die einheitliche reichsrechtliche Regelung der gesamten Arbeitsvermittlung bringen...

